

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 98 (2013)
Heft: 3

Artikel: Delegiertenversammlung 2013 : neues FVS-Präsidium
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues FVS-Präsidium

Am 26. Mai 2013 fanden sich 50 von total 74 Delegierten in Olten zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2013 ein. Aufgrund der Stimmvertretungsregelung waren aber doch 70 Stimmen vertreten.

Erneuerungswahlen

Haupttraktandum war die Erneuerungswahl des Zentralvorstands. Die Co-Präsidenten Stefan Mauerhofer (seit 2007) und Grazia Annen (seit 2009) haben ihren Rücktritt erklärt und Platz gemacht für den neuen Zentralpräsidenten Andreas Kyriacou (ZH). Als Vizepräsident wurde Valentin Abgottspon (VS) gewählt. Beide Kandidaten sind in der FVS gut bekannt und bereits Mitglied des Zentralvorstands gewesen.

Ebenfalls demissioniert hatte der Vizepräsident und Vertreter der Romandie, Jean-Pierre Ravay, im Zentralvorstand aktiv seit 2007. An seiner Stelle wurde Eric Perruchoud, Präsident der Sektion Genf gewählt (Bild).

Als neues und jüngstes Mitglied des Zentralvorstands wurde Sara Savona (Basel Union) gewählt, die als Aktive an der Uni Basel die Hochschulgruppen im Zentralvorstand vertreten wird (Bild).

Für weitere drei Jahre gewählt wurden die bisherigen Reta Caspar (BE, Geschäftsstelle), Marlène Zihlmann (SO, Kasse), Claude Fankhauser (BE), Hans Mohler (NWS) und Stefan Mauerhofer (SO).

Erneuert wurde auch das Dreierteam der Revisoren: Für die demissionierenden Ruth Lehmann und Hans Rutishauser (ZH) wurden neu Peter Schmid (BE) und Ueli Gentsch (NWS) gewählt, Peter Bürki (BE) wurde im Amt bestätigt. Hans Mohler dankte den Scheidenden im Namen der FVS für ihr Engagement und verabschiedete sie unter herzlichem Applaus mit guten Wünschen und einem Abschiedspräsent.

Statutenänderung

Die Delegierten sind dem Antrag des Zentralvorstands gefolgt und haben die Vertretungsansprüche der Sektionen in den Artikeln 27 und 32 der Statuten 2010 geändert. Neu werden pro 50 Mitglieder ein/e Delegierte/r (Minimumvertretung: 2) und pro 100 Mitglieder eine Vertretung in den Grossen Vorstand entsandt. Trotz kritischer Stimmen, die das bisherige System mit einem erhöhten Anspruch von kleineren Sektionen beibehalten wollten, wurde der Statutenänderung deutlich zugestimmt.

Gemeinnützige Sondervermögen

Im Rahmen der laufenden Verhandlungen mit den Berner Steuerbehörden über die Teilanerkennung der Gemeinnützigkeit der FVS hat der Zentralvorstand der Delegiertenversammlung beantragt, für die vier Tätigkeitsbereiche Ritualbegleitung, Rechtsberatung, Bildung und Spendenprojekte Sondervermögen auszuscheiden. Die Delegierten beschlossen dies ohne Gegenstimmen.

Die statutarischen Geschäfte konnten am Vormittag programmgemäss verhandelt werden, am Nachmittag war der Philosoph Imre Hofmann als Referent zu Gast.



Agenda des neuen Präsidiums

Andreas Kyriacou präsentierte an der DV die Ziele des neuen Präsidiums: Die Wahrnehmung der FVS soll verbessert und den Sektionen künftig mehr Unterstützung angeboten werden im administrativen Bereich. Ins Auge gefasst werden konkret folgende Massnahmen: Besuche des Präsidiums bei den kantonalen Vorständen; eine Mitgliederbefragung; ein neues Logo, eventuell mit Anlehnung an jenes der IHEU; ein Erscheinungsbild, das besser mit der Ausrichtung der FVS in Verbindung gebracht wird; eine Imagebroschüre, die nicht nur das Denken herausstreichen, sondern auch unser Tun und den Nutzen einer Mitgliedschaft bei der FVS darstellen soll; eine Kampagne, welche die FVS wieder auf die Plakatwände und in die Medien bringt; der Aufbau eines politischen und wissenschaftlichen Beirats als Netzwerk säkularer Kreise; die Abdeckung der weissen Flecken auf der Landkarte: neue Sektionen oder Regionalgruppen von bestehenden Sektionen; allenfalls eine zentrale Lösung für die Rechnungsstellung für die Sektionen; eine Internet-Plattform für die Zusammenarbeit im ZV und mit den Sektionen.

Fragen an das Human Brain Project

Nachdem das ambitionierte neurowissenschaftliche Forschungsprojekt der ETH Lausanne am Denkfest 2011 vorgestellt und mittlerweile zum europäischen Forschungsschwerpunkt erkoren und mit einem Budget von einer Milliarde Euro ausgestattet wurde, gelangte die FVS an den jungen Zürcher Philosophen Imre Hofmann mit dem Auftrag, das Projekt aus philosophischer Sicht zu befragen.

In nachvollziehbarer Weise zeigte der Referent auf, wie er als Philosophie die gestellte Aufgabe anging. Aus dem Projektbescrib zitierte er, dass es darum geht, das ganze Gehirn abzubilden und so zu einem angemessenen Modell für Experimente zu kommen und einen völlig neuen, vernetzt organisierten Computer zu entwickeln. Um den menschlichen «Geist» gehe es in diesem Projekt nicht, dieser Bereich werde sorgfältig gemieden. Nach der Devise «die Landkarte ist nicht die Landschaft» müssten zur Überprüfung des Modells des Gehirns schliesslich doch wieder reale Experimente folgen. Hofmanns Fazit: Das Human Brain Project wirft verglichen mit der aktuellen neurowissenschaftlichen Forschung insgesamt qualitativ keine neuen Fragen auf, sondern es stellt sich vor allem die Frage, wieso gerade dieses Projekt zum europäischen Forschungs-Flaggschiff geworden ist.

In der angeregten Diskussion gab es etliche, grundsätzlich positive Voten – im Sinne des zweiten Teils des Zitats des Linguisten Alfred Korzybski (1879–1950), «aber wenn die Landkarte brauchbar ist, ist sie der Struktur des Gebietes ähnlich».

